

WER GLAUBT, HAT DAS EWIGE LEBEN

Exerzitien zum 6. Kapitel des Evangeliums nach Johannes


Grundlage dieser Exerzitien ist das 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums. Hier bildet sich der Exerzitienprozess ab. Und wie in einem Brennglas kann die Grundbotschaft unseres christlichen Glaubens darin entdeckt werden.

1. Aufbruch und Fundament

Im wörtlichen Sinn Grundlegendes über ein Leben aus dem Glauben an Jesus Christus erfahren wir im 1. Abschnitt von Johannes 6, der Erzählung von der wunderbaren Brotvermehrung.


In den Exerzitien geht es darum, mit Jesus aufzubrechen und im eigenen Leben den „Berg“ zu suchen, der uns zumindest zeitweise über den Dingen stehen lässt. Dann sind die Voraussetzungen gut, sich von ihm beschenken und verwandeln zu lassen.

1.1 Auf zu neuen Ufern

 Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt. (Joh 6,1)

 „Die Sehnsucht ist der Anfang von allem.“ (Nelly Sachs)



➤ Jesus bricht auf. Er geht ans andere Ufer. Auf zu neuen Ufern! Das heißt, sich in Bewegung setzen, offen sein dafür, die Welt, das eigene Leben aus einer anderen Perspektive zu betrachten, Neues, vielleicht Ungewohntes zu entdecken. Antrieb und Motivation dafür ist die Sehnsucht – nach mehr Leben und Lebendigkeit.

 Was motiviert Sie dazu, sich auf diese Exerzitien einzulassen?
Aus welcher Situation / Lebenslage brechen Sie auf? Was erhoffen Sie sich?




WER GLAUBT, HAT DAS EWIGE LEBEN

Exerzitien zum 6. Kapitel des Evangeliums nach Johannes

1.2 Zeichen und Wunder

-  Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. (Joh 6,2)
- Durch seine Zeichen und Wunder weist sich Jesus als der von Gott gesandte Messias aus, der gekommen ist, um den Menschen das Heil zu bringen. Die Menschen folgen ihm, weil das ihre Neugierde weckt und sie sich auch für sich und ihre Angehörigen Hilfe und Heilung erhoffen.
-  Blicken Sie einmal zurück auf eigene Erfahrungen in Ihrem Leben und auf dem Weg des Glaubens: Haben Sie bei sich selbst oder bei anderen schon etwas erlebt von der heilenden Kraft des Glaubens und der Begegnung mit Jesus Christus?
Was hat Sie bisher dazu bewogen, als Christin und Ordensfrau zu Jesus zu gehören und ihm zu folgen?

1.3 ... muss die Freiheit wohl grenzenlos sein

-  Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. (Joh 6,3-4)
-  „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. Alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen. Und dann würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“ (Reinhard Mey)
- Zwar meint Reinhard Mey in seinem bekannten Lied das Fliegen; auf einem hohen Berg aber können sich ähnliche Empfindungen einstellen. Und so sind die Berge in der Bibel Orte, an denen der Mensch über sich hinauswachsen und Gott begegnen kann. Auch der Hinweis auf die Nähe des Pascha-Festes (Erinnerung an den Auszug aus Ägypten) macht deutlich: hier geht es um Befreiung.
-  Geben Sie Ihrem Bedürfnis nach und der Verheißung von Freiheit Raum ... und kommen Sie mit Jesus dazu ins Gespräch.

WER GLAUBT, HAT DAS EWIGE LEBEN

Exerzitien zum 6. Kapitel des Evangeliums nach Johannes

1.4 Das Not-Wendige

- 📖 Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. (Joh 6, 5-6)
- Jesus erkennt die Bedürfnisse der Menschen und ist bereit, diese zu erfüllen. Er kennt aber auch den Kleinglauben seiner Jünger. Philippus auf die Probe stellen heißt, den Kleinmut aufdecken und ermutigende Erfahrungen ermöglichen.
- ⌚ Kennen Sie Ihre Grundbedürfnisse? Können Sie dazu stehen? Wodurch könnte Jesus Sie auf die Probe stellen?

1.5 Was ist das für so viele?

- 📖 Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll. Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele! (Joh 6, 7-9)
- Die eigenen Mittel, die menschlichen Ressourcen, sind begrenzt. Scheinbar lohnt es sich erst gar nicht, sie einzusetzen. Aber es ist wichtig, sie zu sehen, zu benennen und anzubieten.
- ⌚ Sehen und kennen Sie Ihre Möglichkeiten, Begabungen? Sind Sie bereit, sie anzubieten und einzusetzen – oder schämen Sie sich dafür, dass sie so klein sind; möchten Sie sie lieber verstecken?

WER GLAUBT, HAT DAS EWIGE LEBEN

Exerzitien zum 6. Kapitel des Evangeliums nach Johannes

1.6 Leben in Fülle

- 📖 Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, soviel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen. Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt. Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren. (vgl. Joh 6, 10-13)
- 📖 „Wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich ihm ganz überließen.“ (Ignatius von Loyola)
- Gottes Möglichkeiten, aus unseren bescheidenen Mitteln, ja aus uns selbst etwas Großes zu machen, sind schier unbegrenzt.
- ⌚ Können Sie daran glauben, sich darauf vorbehaltlos einzulassen?